

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Dienstanschrift: Tageblatt Riesa,
Gasse Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesa,
des Finanzamts Riesa und des Landratsamts Meißen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postfach: Dresden 1530
Gasse Riesa Nr. 22.

Nr. 178.

Dienstag, 2. August 1921, abends.

74. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Mark ohne Zusatzgebühr, bei Abholung am Verkaufsort monatlich 4.10 Mark ohne Zusatzgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabedates sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Verzögerung für das Auftreten an bestimmten Tagen und Wochentagen wird nicht übernommen. Preis für die 48 um breite, 3 mm hohe Grundschrift-Zeile (7 Silben) 1.10 Mark, Octa-Preis 1.— Mark; zeitraubender und kostbarer Text 10%; Aufdruck, Nachdruckungs- und Vermittlungsgebühr 10 Pf. pro Zeile. Bewilligter Rabatt erlaubt, wenn der Betrag verfällt, durch Abzug eingezogen werden muss über den Auftraggeber in Rechtsform gestellt. Ausgabungs- und Drucklagerort: Riesa. Verschiedenartige Unterhaltungssäle, Träger an der Elbe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Verordnungsbehörden — hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Rücklieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Leopold Höhnel, Riesa; für Verantwortliche: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Weitere Verteilung von 2 Pfund Einmachzucker.

In der Zeit vom 5. bis mit 26. August 1921 gelangen weitere 2 Pfund Einmachzucker aus dem Konto der Bevölkerung zur Verteilung. Die Ausgabe erfolgt diesmal auf den vierten Abschnitt der Zuckerkarte Reihe 21, sodass dieser Abschnitt insgesamt mit 3 Pfund Zucker zu beliefern ist.

Verbraucher, die anstelle von Normalzuckerarten aus irgendwelchen Gründen Ergänzungszuckerarten erhalten haben, müssen bei deren Ausgabekehren zur Erlangung dieser Sonderzuweisung einen neuen Antrag auf Erteilung von Ergänzungszuckerarten stellen. Sie erhalten daraufhin 2 Ergänzungskarten, die, wie vorgedruckt, mit je 1 Pfund beliefert werden und beide mit dem Vermerk der Laufzeit vom 5. bis 26. August 1921 versehen sein müssen.

Bezugskarten und K-Zuckerarten sind von der Einmachzuckerbelieferung ausgeschlossen.

Der auf die Normalzuckerkarte zur Ausgabe gelangende Zucker darf nur bei dem Kleinbäcker entnommen werden, bei welchem die Zuckerkarte zur Anmeldung gelangt ist und zwar, wie vorgeschrieben, gegen Vorzeigung der Stammkarte, von der der Händler den Abschnitt abzutrennen hat.

Aufwärts auf besondere Zuckerarten bestehen nicht. Es muß also jede Zuckerart, auch der zur Verteilung gelangende Brotszucker, als Einmachzucker abgenommen werden.

Der Wert der Normalzuckerkarte Reihe 21 erhöht sich durch diese Sonderzuweisung auf 11 Pfund. Diese weitere Erhöhung um 2 Pfund je Bezugsausweis wird dem Kleinbäcker durch seine Lieferanten auf dem Markenkonto ebenfalls ohne weiteres aufgebracht.

Binnenschiffer haben zwecks Erlangung dieser 2 Pfund Einmachzucker ihren Ausweis zur Erlangung von Ergänzungskarten der zuständigen Behörde vorzulegen, die die Ausbildung der 2 Ergänzungszuckerarten auf dem Ausweise zu vermerken hat, damit eine Doppelbelieferung ausgeschlossen ist.

Großenhain, am 1. August 1921.
666 c/667 b III. Die Amtshauptmannschaft.

Zucker zur Bienenfütterung betr.

Im Anschluss an die Bekanntmachung vom 11. Februar ds. Jg. — 237 a III — wird weiter bekanntgegeben, dass von dem vom Reich als Herdtreibewaltung überwiesenen Bienenzucker auf jedes bis 31. März 1921 beim Bienenwirtschaftlichen Hauptverein durch die Bienenzüchtervereine angemeldeten Bienenwolk 7,5 Pfund Bienenzucker zu verteilen sind.

Ähnliches werden die Bienenzüchtervereine, von denen auch die seinem Vereine angehörigen Imker in dem betreffenden Bezirk mit zu beliefern sind, vom Bienenwirtschaftlichen Hauptverein in Rauschwitz dem Elster erfahren.

Geplante um Belieferung von mehr Bienenwölkern als der bis zum 31. März 1921 gemeldeten Zahl werden nicht berücksichtigt.

Großenhain, am 1. August 1921.
667 c III. Die Amtshauptmannschaft.

Mühlenöffnung.

Die mit der Bekanntmachung des Kommunalverbandes vom 21. Juni ds. Jg. verfügte Schließung des Mühlenbetriebs von Otto Schädel in Pochra wird mit Wirkung ab 1. August ds. Jg. wieder aufgehoben.

Großenhain, am 1. August 1921.
858 b L. Der Kommunalverband.

Auf Blatt 13 des Genossenschaftsregisters, die Baugenossenschaft für das Personal der Königlich Sächsischen Staatsbahnen zu Riesa, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Riesa betreibt, ist heute eingetragen worden: Das Statut ist abgeändert. Abschrift des Beschlusses Bl. 168 in der Akten. Die Firma lautet künftig: Baugenossenschaft des Personals der Reichsbahnen zu Riesa, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Riesa.

Amtsgericht Riesa, den 29. Juli 1921.

Im hierigen Vereinsregister ist unter Nr. 18 der Verein für Feuerübungen in Riesa eingetragen worden.

Amtsgericht Riesa, den 29. Juli 1921.

Die Tagung des Obersten Rates.

Die Beratungen beginnen am 8. August in Paris.

Wie Reuter meldet, hat England Montag vormittags den Vorstoß, die Tagung des Obersten Rates am 8. August in Paris stattfinden zu lassen, zustimmend beantwortet. Lloyd George, Lord Curzon und andere Regierungsmitglieder werden am Sonntag nach Paris abreisen. Es besteht in London das Empfinden, dass die Tagung nur wenige Tage dauern wird, da die britischen Minister in London dringendes zu erledigen haben. Der italienische Ministerpräsident und der italienische Minister des Neuherrn treffen ebenfalls in Paris ein.

Wie der Pariser Korrespondent der "Times" meldet, befähigt sich die Kommission der technischen Sachverständigen bereits mit den Hauptabschleifgleichen ihrer Aufgabe, und die vorgeschlagenen Grenzlinien Oberschlesiens werden in Schwarz, rot und blau auf den Karten verzeichnet.

Die Haltung Italiens.

Der italienische Minister des Neuherrn Della Torretta erklärte im Senat bei Besprechung der italienischen Außenpolitik: Die oberschlesische Frage wird vor den Obersten Rat kommen. Sie ist heikel. Italien wird sich an dieser Besprechung beteiligen und dabei seine eigenen tatsächlichen Interessen im Auge behalten, sich aber natürlich vor allem auf den Vertrag von Versailles stützen. Es wird jederzeit einen Test der Verschämtheit an den Tag legen, sowie den Geist der Gerechtigkeit und der Nächtheit vor den Rechten eines Jeden. Angeichts des Ernstes der Lage und der Tatsache, dass man am Vorabend einer wichtigen Entscheidung steht, glaubte der Minister, keine Einzelheiten mitteilen zu sollen.

Lloyd George über das Kompromiss.

Im englischen Unterhause erklärte Lloyd George auf eine Anfrage, die britische Regierung sei im Verlaufe der jüngsten Auseinandersetzung mit Frankreich lediglich von dem Wunsche geleitet gewesen, eine gerechte Lösung der oberschlesischen Frage in Gemäßigkeit des Abstimmungsresultates und der Bestimmungen des Friedensvertrages zu suchen. In Beantwortung von Fragen erklärte Lloyd George, es sei die Aufgabe der britischen Regierung, darüber zu machen, dass Polen und Deutschen in gleicher Weise völlig rechtäßige Behandlung zuteil werde. Er erklärte noch, er glaube, dass das Verfahren gegen die Kriegsbeschuldigten auf der Tagung des Obersten Rates Gegenstand der Erörterung sein werde.

Der angekündigte Schritt noch nicht erfolgt.

Wie das "Berl. Tagebl." erzählt, ist der angekündigte Schritt der Vertreter Frankreichs, Englands und Italiens in der Frage des Transports von Verstärkungstruppen nach Oberschlesien bis zur Stunde noch nicht erfolgt. Der Schritt dürfte im Laufe des heutigen Tages zu erwarten sein.

Der polnische Terror herrscht weiter.

Entgegen dem Säulenanschlag der interalliierten Kommission in Beuthen, in dem verkündet wird, dass die Ruhe in Oberschlesien jetzt im Allgemeinen wieder hergestellt sei, stellt das "Berliner Tageblatt" an Hand einer Reihe von Nachrichten fest, dass besonders in den Landorten des Industriegebiets der polnische Terror weiter unumstritten herrsche. Aus den Landorten des Kreises Beuthen werden Raubüberfälle auf Deutschgesetzte ermordet. Die Gemeindewachen, die den polnischen Banden entgegentreten sollen, erweisen sich als völlig unzureichend, da sie selbst zum größten Teil aus ehemaligen Flüchtlingen und schweren Verbrechern bestehen. In Röhrberg bei Beuthen verübten in der Nacht zum 30. v. M. hohe polnische Banden nach heftigem Raubüberfallen verschlungen und Raubüberfälle auf Deutschgesetzte einzuordnen. Der Abstimmungspolizist gelang es, die Flüchtlinge nach langem Feuergefecht zu vertreiben. In derselben Nacht wurde das in der Nähe der Grenze gelegene Dorf Jam in Überfällen. Erst gegen Morgen konnten die Verbrecher über die polnische Grenze zurück geworfen werden. Auch auf

Kostellitz und Sotorisch machten polnische Banden Vorstoße.

Nach einer Meldung des "Berliner Tageblattes" aus Oberschlesien werden die Kreise Rybnik und Pleß zur Zeit von einer englischen Kommission bereit, die sich im Auftrage der englischen Regierung über die Stimmung der dortigen Bevölkerung unterrichten soll. Demzufolge will anscheinend die englische Regierung den Bericht dieser Kommission bei der Entscheidung über Oberschlesien und speziell über diese beiden Kreise verwenden.

Ein polnischer oberster Volksrat.

Nach dem Vorbild des Deutschen Ausschusses für Oberschlesien würde, wie die polnischen Blätter melden, ein polnischer oberster Volksrat für Oberösterreich ins Leben gerufen, zu dem Vertreter der polnischen Parteien und Gewerkschaften gehören. An der Spitze des Volksrates steht ein viergliedriges Präsidium, dessen Vorsitzender Rhimer ist. Der Volksrat hat seinen Sitz im Hotel Rommel in Beuthen. Seine wichtigste Aufgabe nennt der Volksrat den Schutz der Interessen der polnischen Bevölkerung und ihre Vertretung bei der interalliierten Kommission.

Generalstreik in Danzig.

Gegen die Vereinerung der Lebensmittel.

Da die von Seiten der sozialdemokratischen Partei für diesen Donnerstag beabsichtigte Demonstration auf dem Heumarkt verboten wurde, riefen gestern der Allgemeine Gewerkschaftsbund für die Freie Stadt Danzig, der Allgemeine Freie Angestelltenbund, die AfA, die sozialdemokratische Partei Danzigs und die Vereinigte Kommunistische Partei Deutschlands, Bezirk Danzig, zu einem am Donnerstag, den 4. August stattfindenden alljährlichen Generalstreik der Arbeiter, Angestellten und Beamten auf. Es soll protestiert werden gegen die unerhörte Belastung durch die direkten und indirekten Steuern, gegen eine Erhöhung der Wohnungsmiete, gegen die Erhöhung des Brotpreises. Als Ausgleich der bestehenden Teverung wird gefordert werden eine Erhöhung der Rente und Gehälter für sämtliche Wohn- und Gehaltsempfänger, eine Erhöhung der Bezüge der Invaliden, der Witwen und Wallen, sowie eine ausreichende Unterstützung aller Erwerbslosen.

Eine Aktionstag gegen die Brotpreiserhöhung.

Nach einer Meldung des "Berliner Volksanzeiger" aus Magdeburg wendet sich die Aktionstag für die Brotpreiserhöhung an. Eine beträchtliche Erhöhung des Preises würde zur Folge haben, dass viele Kreise der Bevölkerung noch mehr der Unterwerfung und ihren üblichen Folgen preiszugeben werden würden. Neue Folgen schwere Unruhen und Kampfe stehen zu befürchten. Die Aktionstag hält es im Hinblick auf das allgemeine Wohl für geboten, dass unbedingt zur Lebenshaltung notwendige tägliche Brot in der bisherigen Preishöhe weiter zu verabfolgen.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Verschiebung des Parteitages der Deutschen Volkspartei. Infolge der Feststellung der Berliner Stadtverordnetenwahlen auf den 14. Oktober macht sich eine Verschiebung des bisher auf den 14. und 15. Oktober festgesetzten Parteitages der Deutschen Volkspartei notwendig. Der genaue Zeitpunkt wird baldmöglichst bekannt gegeben werden.

Die Beratungen des Reichskabinetts über die neuen Steuervorlagen wurden Montag nachmittag weitergeführt. Die Reise des Reichskanzlers nach Bremen macht eine Unterbrechung notwendig. Sie werden Mittwoch nachmittag wieder aufgenommen werden. Die durch die Presse gegebenen Mitteilungen über Einzelheiten und Tendenz der

Beratungen des Reichskabinetts beruhen auf Kombinationen.

Das Thema der Rede, die der Reichskanzler Dr. Wirth am heutigen Dienstag in Bremen halten wird, lautet: "Der Einfluss der bevorstehenden Entscheidungen des Obersten Rates auf die Wirtschaftslage".

Der Arbeitervater in Stettin. Nach einer Meldung des "Berl. Tageblattes" aus Stettin haben die streikenden Bauarbeiter das letzte Angebot der Arbeitgeber in der Lohn- und Urlaubsfrage erneut abgelehnt. Daraufhin haben die Arbeitgeber in weiteren Orten Pommern die Bauarbeiter ausgespielt.

Wieder englische Besetzung für Köln und Bonn? Es verlautet, dass Bonn, das vor Jahresfrist aus englischen französische Hände übergegangen war, wieder eine englische Besetzung erhalten wird. Wie zu erwarten war, werden auch die französischen Truppen in Köln wieder durch Engländer ersetzt werden. — Die Lage im Kölner Zeitungskreis ist unverändert.

Oberschlesische Kohle für Deutschland. Wie das "Berliner Tageblatt" hört, haben zwölf der Vertreter deutscher Bergwerke, der Industrie, der Interallierten Kommission und der Eisenbahn-Direktion längere Verhandlungen über die Ablösung von neuen Kohlen-Transporten nach Deutschland stattgefunden. Die Verhandlungen führte zu dem Übereinkommen, dass schon in nächster Nähe Kohlentransportzüge aus Oberschlesien nach Deutschland abgehen können.

Ein neuer Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie. Der neue 12.000-Tonnen-Dampfer "Württemberg" der Hamburg-Amerika-Linie wird am Freitag in Bremen vom Stapel laufen. Auf diesem Anlass hat der Württembergische Staatspräsident an die Hamburg-Amerika-Linie ein Telegramm gesandt, in dem er dem Wunsche Ausdruck gibt, dass der neue Dampfer auf dem Ozean Segen ablegen möge für die un trennbare Verbindung von Nord und Süd.

Erkaiser Karl hofft weiter. Erkaiser Karl hat noch immer die seite Aufrüstung, er werde in absehbarer Zeit wieder auf den ungarischen Thron gelangen. Zur Bekämpfung eines Planes haben die früheren Minister des Auswärtigen Dr. Graß und Graf Apponyi vor einiger Zeit den Erkaiser auf Schloss Hartenstein besucht, und dieser Plan hat die Zustimmung des Erkaisers gefunden.

Türkei.

Der griechische König in Cöllnshib. Wie die Havas-Agentur aus Athen meldet, ist König Konstantin in Begleitung des Premierministers Gunaris feierlich in Cöllnshib eingezogen.

Frankreich.

Vom Gewerkschaftskongress. Die Delegierten der Minderheit des Gewerkschaftskongresses in Vilna haben eine Entschließung über die Organisation eines Minderheitskongresses angenommen, in der verlangt wird, dass sofort nach der Rückkehr der französischen Delegierten aus Moskau ein Kongress stattfinden solle, auf dem die Berichte dieser Delegierten verlesen werden sollen, um einen Gesamtüberblick über die internationale und revolutionäre Bewegung zu geben. Außerdem beschlossen die Delegierten der Minderheit, dass wenn auf Grund der Entscheidungen des Verbandskongresses eine Minderheits-Gewerkschaft vom Verbandsbüro ausgeschlossen werde, die Spaltung der beiden Gruppen endgültig sein solle.

Niedersachsen.

Die Räteregierung durch die Rote Armee gefährdet. "Stockholmst Dagbladet" meldet aus Helsingfors, dass die Truppen in Österbotten die Hauptorte der Räteregierung bildeten. Diese Truppen streben nach Moskau und weiter nach Osten, um hier Nahrungsmitte zu verschaffen. Die Räteregierung trifft Maßnahmen, um Moskau vor der Invasion dieser hungrigen und völlig disziplinierten Truppen zu schützen.

Eine Kampfrede Trotski. In Riga und Minsk aus Angland eingetroffene Flüchtlinge berichten, dass die Sowjetregierung durch die Sowjetarmee gefährdet. In der letzten Sitzung der Volkskommissare möglicherweise

nun den Vorschlag, eine Koalitionsregierung zu bilden, in der die sozialistischen Parteien vertreten sein sollen. Die einzige Aufgabe dieser Regierung sollte die Bekämpfung der Hungerkrise sein. Trotz widrigerlich ist jedoch diesem Vorschlag. In der letzten Sitzung des Central-Komitees erklärte Trotski: „Die nächste Zukunft wird zeigen, daß die Verständigungspolitik Renniks ein Trugschliff ist. Das kapitalistische Europa hält uns und wird uns niemals Hilfe bringen. Es wird lieber die Russen verhungern lassen als ihnen Brot verschaffen; es gibt also nur und nur den einen Ausweg, daß wir uns mit Macht dölen, was man uns nicht freiwillig geben will. Der erste Schlag muß gegen Polen gerichtet sein, dieses Volk, das in frecher Weise den Vertrag von Riga verletzt hat. Auf diese Weise treffen wir zwei Männer mit einem Schlag. Wir brauen für seine Freiheit, und wir verschaffen uns das notwendige Brot.“

England.

Ein Brief Karl Rautkys. In einem auf der am Montag in Stratford abgehaltenen Jahrestagssitzung des sozialistischen Verbundes verlesenen Briefe soll Karl Rautky den Kampf gegen den Totalitarismus anerkannt und erklärt haben, eine Einigung des Sozialismus sei unerlässlich, besonders im gegenwärtigen Augenblick, da die britische Arbeiterschaft die Vorkämpferin des internationalen Proletariats geworden sei. Die britische Arbeiterschaft sei schon allein stark genug, um dem Imperialismus der herrschenden Staaten Widerstand zu leisten.

Amerika.

Zusammensetzung der Abstimmungskonferenz im November. Nach einer längeren Verbreitung zwischen dem englischen Botschafter und Hughes nimmt man an, daß England nicht länger auf einer Vorbeidrehung zur Konferenz von Washington bestehen wird. England wird nichts dagegen einzuwenden haben, daß die Konferenz in den ersten Tagen des Novembers stattfindet. Untererstes erklärt man, daß Frankreich ebenfalls nichts gegen das Datum des 11. November einzuwenden haben wird, und daß Italien und China sich baldmöglichst mit dem Zeitpunkt einverstanden erklärt haben.

Dortliches und Sachsisches.

Miesa, den 2. August 1921.

Der Dampfschiffverkehr auf der Strecke Dresden-Mühlberg eingestellt. Anfolge des niedrigen Wasserstands in die Sächs. Wöbm. Dampfschiffahrtsgesellschaft gezwungen, den Verkehr auf der unteren Strecke Dresden-Miesa-Mühlberg mit heute eingestellt. Sobald es der Wasserstand zuläßt, wird der Verkehr sofort wieder aufgenommen.

Der Landarbeiterstreik in Leipzig. Vond. Die Technische Röthilfe ist bis jetzt auf insgesamt 27 Gütern eingezogen worden, und zwar mit durchschnittlich 25 Mann pro Gut. Im Laufe des Montags konnte von den Gütern Rodau, Stötteritz, Cossenby, dem Stützgut Dösen, den Mühlberggütern in Höhne, Lüxemburg und Göltzsch und einem weiteren Gut in Stötteritz die Technische Röthilfe zurückgezogen werden, da dort die Arbeit wieder aufgenommen wurde. Die Landarbeiter versuchten erneut, daß die Rothelfer den Anforderungen genügen. Am Montag sind den betroffenen Gütern noch weitere Fachleute zugezählt worden. Der Verband land- und forstwirtschaftlicher Arbeitgeber teilt mit, daß der Streik am Montag weiter stark ausgeblieben sei, und daß gegenwärtig auf nur noch 28 Gütern gekämpft würde. Auch er versuchte die volle Zuständigkeit mit den Rothelfern. — Eine Versammlung der streitenden Landarbeiter beschloß, überall, wo die Technische Röthilfe eingezogen ist, keine Rothilfsarbeiten mehr zu verrichten.

Der Germania-Konzern vor Gericht. Unter dem Vorfall des Landgerichtsdirektors Dr. Höltner beschloß sich die kleinste Betriebskammer des Dresdner Landgerichts am gestrigen Montag mit der Gründung eines der vielen, wie Pilze aus der Erde schiessenden Konzerne. Die Anklage richtet sich gegen den 1896 zu Schönfeld in der Grafschaft Glatz geborenen Angelegermittler Franz Josef Gottwald, und betrifft schwere Privatfunktionärschuld, Vertrug und Vergehen gegen das Totalitätsgefecht. Nach dem Eröffnungsbeschluß soll Gottwald Ende Mai in Dresden einen Polen Prospekt haben verhexten lassen, in welchen mitgeteilt wurde, daß der Germaniakonzern zu Berlin-Karlshorst Einlagen von 100 Mark an aufwärts innerhalb eines Monats verdoppelt usw., auch wurde dem Beschuldigten ferner ausdrücklich gezeigt, daß er in Posen eine bewohntlich in Leipziger und Provinz-Zeitungen gleiche Angebote mache und Vertreter suche, obwohl ein derartiger Konzern gar nicht bestand. Die Urkundenfälschung und auch Beitrug bestanden nach der Anklageschrift auch noch darin, daß Gottwald einen Scheinvertrag angefertigt hatte, woran es entnommen war, daß ihm die Berliner Zentralstrasse als Generalvertreter für den Kreisstaat Sachsen angestellt, daß er weitere Vertreter nach seinem Befinden einkennen könne, und daß das Gesellschaftskapital drei Millionen Mark betrage, auch seien in Rechnung zu stellen. Maschinen und Materialien weitere Sicherheiten für die Einzahlung vorhanden. In dem zweiten

Schriftblatt heißt Gottwald von der garnicht bestehenden Beträchtung aus Berlin den Kultus erhalten, die Gelder in Sachsen bei einer Dresdner Bank eingezogen, und aus die Ausgaben zu regeln. Zur Ausführung des Sachverhalts war eine Angestellte geladen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten nach langer Verhandlungsdauer wegen schwerer Privatfunktionärschuld und weiter auch wegen Betrugs zu sechs Monaten Gefängnis, es legte ein ganz großer Wohlstand vor, wie der Vorsitzende in der Urteilsverkündung ausführte. In höherer Weise habe der Angeklagte Täuschungen begangen. Leiderweise seien dem Angeklagten die Gelder übergeben worden, ein Nachspruch bekann nicht, höchstens ein solcher an Gottwald. In langen Ausführungen wurden noch die Gründe darlegt, die für das Gericht bestimmd waren, den Angeklagten zu verurteilen, der sich sofort der Strafe unterwarf.

Wiederholung der Sportarten durch sächsischen Handelskammern. Die sächsischen Handelskammern beschäftigten sich leicht eingehend mit den neuesten Entwicklungen der Sportarten und Konzernen und nennen den Sommer erstmals die Handelskammer Chemnitz folgenden Wortenmodus: Die Handelskammern haben zur Bedämpfung der offenbar untaulichen Unternehmungen Erderinnerungen vorgenommen, die ergraben haben, daß ein großer Teil von ihnen nur mit ganz geringen Mitteln arbeitet, und daß sie vielfach von nicht einwandfreien Personen geleitet werden. Es muß deshalb unbedingt vor diesen Sportarten gewarnt werden, auch soweit sie ihren Verpflichtungen bisher nachkommen sind. Man sieht derartigen Unternehmen sehr zweifelhaft gegenüber, weil sie ganzes Geschäftsgedränge auf keinen Fall auf einer soliden Basis und faustmännischen Grundlage aufgebaut sein kann und den guten Sitten widerspricht. Die Sportvereine schließen mit den einzelnen Geldern Wetten auf Wette ab, die in öffentlichen Wettbewerben laufen. Wetten ist ein Glücksspiel. Es ist ausgeschlossen, daß gerade die Konzerne stets besseren Wette treffen werden, die als Sieger durch das Spiel gehen. Sie werden gleich anderen Wettkämpfern ebenfalls mit teilweise Verlusten zu rechnen haben. Nun kommt aber noch hinzu, daß die Konzerne die Wetten nicht an den Totalitätsorster bringen werden, weil dadurch die Gewinnquoten infolge der hohen Summen, mit denen die Konzerne arbeiten müssen, ganz bedeutend zu ihren Gewinnen beeinflusst werden. Die Konzerne können nur hohe Gewinnquoten brauchen, weil mit niedrigen Quoten sie ihre Verprechungen nicht einzuhalten imstande sein dürften. Sie sind deshalb gezwungen, ihre Wetten bei Buchmachern abzuschließen. Das Wetteln bei Buchmachern ist aber ein strafbares Glücksspiel, es machen sich die Leute so auch die Rechte der Wette straffar. — In einem solchen Falle ist es unmöglich, Gewinne im voraus festzuleben, bevor solche überbaud erzielt sind. Ganz besonderd trifft das auf die Sportvereine zu. Trotzdem tun diese das und pahlen an ihre Gläubiger Dividenden nach Ablauf der festgelegten Zeit, ohne schließlich die dazu nötigen Gewinne erzielt zu haben. Offenbar verwenden die Konzerne für die zu zahlenden Dividenden die ihnen für spätere Serien gehaltenen Gelder. — Wenn in den Provinzen gefragt wird, daß die Konzerne sich direkt am Rennsport beteiligen, indem sie Rennserde halten und laufen lassen, um zur Hebung des Rennsportbedarfes mit beizutragen, so ist das nur Mittel zum Zweck. Ein Rennstall hat bis jetzt noch nie derartige Überstüppen erzielt, wie die Konzerne das vorstündigen, im Gegenteil, ein Rennstall gebraucht in der Regel Aufschüsse. — In den Provinzen wird ferner gefragt, daß die Gläubiger nichts einbilden und ihre Einschätzungen durch das Stammkapital gedeckt sind. Das ist unwahrscheinlich und unglaublich, denn so hoch ist das Stammkapital nicht, als die Gesamtsumme der Einnahmen beträgt. Sollte das aber wider Erwarten der Fall sein, so fragt man sich, warum die Konzerne die Wetten nicht mit ihrem eigenen Gelde abschließen. Sie würden doch in letzterer Zeit steinreich werden. Sie wollen einfach ihr eigenes Geld nicht auf das Spiel setzen, denn über kurz oder lang muss der Bruch kommen. — Die Konzerne müssen von vornherein dem Geldegeber hohe Dividenden zusichern, weil sie sonst niemanden finden würden, ihnen für ihre unsiheren Gewaltige Geld zu leihen. — Sämtliche Konzerne sind Wettlagerne, die die Dividenden durch Wetten auf Wette am öffentlichen Totalitätsorster verdienen wollen, außer dem Simson-Konzern, der die Dividende durch Spielen am Roulette in Boppot, Freistaat Danzig, erreichen will; ohne Zweifel ist dieser Spiellager der allgemeinste. Der Inhaber Simon hält sich in Boppot auf und spielt mit den geliehenen Geldern am Roulette.

Beschäftigung in der Landwirtschaft. Manche Eltern scheuen sich, ihre Kinder nach der Schulelassung in die Landwirtschaft zu schicken, weil sie annehmen, daß die Kinder, wenn sie dort einmal tätig sind, auch in der Landwirtschaft bleiben müßten, weil dies durch die Verordnung zur Hebung des Arbeitsmangels in der Landwirtschaft vom 16. März 1919 angeordnet worden ist. Diese Verordnung ist unbegründet. Nur Arbeiterschäfte, die bei Ausbruch des Krieges oder während desselben in der Land- oder Forstwirtschaft tätig gewesen sind, dürfen im

allgemeinen von Arbeitgebern außerhalb der Land- und Forstwirtschaft nicht eingestellt werden. Wer aber erst nach Kriegsende (10. Januar 1920) in die Landwirtschaft eingestellt ist, wird durch die Verordnung nicht betroffen, vor allem hierigen nicht, bis Ostern 1920 oder später aus der Schule gewonnen sind.

Erster sächsischer Gemeindebeamtenstag vom 16. bis 19. September in Dresden statt.

Hauskrieg des Justizministers Dr. Karsch. Der bisherige Justizminister Dr. Karsch verabschiedete sich am Sonnabend von den Beamten des Justizministeriums mit einer Ansprache, in der er u. a. ausführte: „Als ich vor 2½ Jahren die Welle der Revolution an diesen Platz gehoben habe, lag Deutschland zerstört am Boden. Die Aufgabe des Ministers in der schweren Zeit des Übergangs war, das gehauene Recht wieder zu heben und das gesetzte Recht mit neuem Geiste zu erfüllen. Viele politische Unruhen und Gewalttaten verbündeten jedoch die ruhige Reformarbeit und die Sozialreform wieder und wieder. Das Schlimmste war, daß das Volk nach dem Kriege weiter auf den Sozialismus noch auf die Demokratie vorbereitet war und beide in ihrem höchsten Wesen verkannte. Denn die echte Demokratie wollte die Herrlichkeit nicht der Menge, sondern der Tugendhaftigkeit aus dem Volle, die Arktisität der Befreiung und Tugendhaftigkeit eines jeden Standes und Berufes. Der Parlamentarismus müßte welche Zeitung einer Arktisität befehlen der Staatsmann sein, und der Schutz der Kinderarbeiter ist eine Hausaufgabe der Demokratie. Wer auch der Sozialismus sei noch immer nicht in seiner idealen Reinheit vom Volle erkannt worden. Nicht Individualismus oder Sozialismus für die Sozialstaatlichkeit des Reichs, sondern die Anwendung beider aneinander im Ringen um Fortschritt und Kultur. Der Minister schloß: Man sollte endlich einsehen, daß es ein verhängnisvoller Fehler war, daß sich das deutsche Volk zur Aniset aller Machtmittel entäußerte. Wie anders würden wir da, wenn wir die junge Republik und Demokratie mit Begleitern solange vertheidigt und beschützt hätten, bis doch ein besserer Friede möglich war? Nur ein Volk, das vor der Idee der Gerechtigkeit begeistert ist und zugleich die Macht hat, sein Recht und seine Wirtschaft zu behaupten, kann im Kreise der Völker bahnbrechend voran schreiten. Ministerialdirektor Dr. Manns“

„Danke dem schiedenden Minister namens der Beamtenchaft des Justizministeriums und betonte, daß Dr. Karsch aus dem Amt schied, weil er die demokratischen Grundsätze durch die Entwicklung der inneren Politik für verletzt erachtete. Er war getragen von einer hohen Auffassung von Recht und Gerechtigkeit und sei stets mannhaft und unerschrocken für die Beamten eingetreten, die stets bestrebt seien, das Werk zu leisten.“

Einweihung des Amtsbaus in Meißen. Montag vormittag wurde im Gebäude der Amtsbaus Hauptmannschaft Leipzig der neue Amtsbaupräsident, Reichsabgeordneter Häßel, durch den Kreisbaupräsidenten Bange vor den Beamten und Beamten der Amtsbaus Hauptmannschaft, Vertretern der Bezirksversammlung und Gendarmerie des Bezirks im sein Amt eingeweiht. Der Kreisbaupräsident führte in längerer Ansprache den neuen Amtsbaupräsidenten ein und betonte die besonderen Schwierigkeiten des Amtes. Dann nahm er dem neuen Amtsbaupräsidenten den Staatsbeamteneid und den Eid auf die Verfassung ab. Im Namen der Bezirksversammlung befürchtete ihn deren Vorsitzender, wozu Russell in kurzen Worten erwiderte. Von der Beamtenchaft wurde das Wort nicht ergreifen.

Hinanminister Häßel ist von heute ab bis zum Wiederaußenminister des Landtags beurlaubt und wird während dieser Zeit vom Minister Busch vertreten.

Bewässert die Obstbäume! Unter der bereits

seit 4 Wochen währenden Trockenheit leben nicht nur Menschen und Tiere, sondern in noch weit höherem Maße alle Pflanzen, da Wasser direkt ein Wassergenuss ist.

Die lange Trockenheit hat in den Gärten grobe Verwüstungen angerichtet. Blumen und Gemüse leiden stark Not. In ganz besonders hohem Maße leiden aber unsere Obstbäume. Die langlege Glut lädt die Blätter vorzeitig vergilben, die Früchte fallen ab und wo dies nicht der Fall ist, leidet doch der Wohlgebaum ganz erheblich. Auch die

Bitte probieren Sie!  **Für Ihre Zahne! Es gibt nichts Besseres und so billig dabei!** **Solidento** **Kombella-Zahnpasta**

Röllischer Geschmack! Die Zahne werden blühblank! Mundgeruch verschwindet! Tube 2,- u. 5,50 Pf. in Apotheken, Drogerien, Parfümerien, bestimmt bei: Friedrich Böttner, Aufer-Drogerie, A. B. Henkle, Inh. F. W. Kraatz.

Im Großhandel: Alfred Goldsch, Bismarckstr. 10.

so sprich offen zu mir. Ich werde nicht ärgern, ich zur Verantwortung zu ziehen.“

„Nein, Du mißverstehst mich. Ich habe wirklich keine Ursache, mich zu beschlagen; aber sieht Du — mein leidender Zustand, mein Ruhebedürfnis, mein Hang zur Einsamkeit, den Wolf durchaus nicht will, aufzusündeten aus einzuhören, und deshalb —“

„Deshalb sollt Du mich wiederfinden. Ich sollt — eng zusammengebedingt — nichts Trennendes zwischen Dich führen und endlich echte Herzengemeinschaft kennen lernen.“

„Nach fünf Jahren einer Ehe, die wir nicht aus eigenem Willen geschlossen, sondern dem fremden Willen gehorchen! Ich fürchte, dieser Versuch wird vergeblich sein, und könnte höchstens ein Deinen Absichten ganz zuwiderlaufendes Resultat erzielen.“

„Doch — wenn Ich beide mir gesissenschaftlich entgegenarbeitet.“

„Das geschieht ganz gewiß nicht, soweit ich in Betracht komme; aber ich bin so sehr an meine lieben Berge, an den schönen, stillen Wald und vor allem an Dich gewöhnt, das mir ein warmes Vaterherz entgegenbringt. Und dann — sieht Du, es steht mir unendlich schwer, mich von dem kleinen Ego zu trennen, denn wer weiß, wie lange es mir überhaupt noch verbleibt ist, bei ihm zu weilen.“

„Schon wieder diese trübseligen Gedanken und Einschämungen! Die Einsamkeit, in welche Du Dich einspinnst, ist Gift für Dich. Aufzuerklären, Berichtigung und neue Eindrücke um Dir noi. Wenn Du Deinen Sohn liebst, mögl. Du dann nicht selbst die Verpflichtung, ihm seine Mutter zu erhalten.“

Margarets blaues Gesicht erglänzte plötzlich in fiebiger Höhe.

„Gehe wahr, sehe wahr! Deinen Nachts ich bisher noch gar nicht.“ erwiderte sie hastig und nervös. Ich danke Dir, mich daran erinnert zu haben. Natürlich — Wolf sieht mich nicht und ist noch jung. Er würde gar bald meinem Kind eine zweite Mutter geben, und diese liege vielleicht das arme, kleine Wesen hungern — seelisch hungern. — Denn in seinem Körper darf es der Säuerlichkeit und Saugfakt. Nein, Du hast ganz recht! Mich halten hellige Pflichten auf Erdem fest. Ihr Brüder würde ich mich wenden, hätte mich Wiedergabe in die Hände gegeben.“

Der Vater Wölfe.

Roman von B. Corong.

„Ich erfuhr noch vor Eures Vermählung, daran sorgen zu wollen, daß meiner Schwiegertochter die ihr gebildende Erziehung bewahrt werde. Sie ist frisch und soll laut ärgerlicher Verordnung nach Riga.“

„Gut! Ich wende nichts dagegen ein, wenn sie sich dort hin begibt.“

„Sie will aber nicht allein reisen. Du wirst sie begleiten. Ich will, daß man Dich an ihrer Seite weist, und damit dem böhmischen Gerede, Eure Che sei ungünstig, ein Ende gemacht wird. Deine Frau darf aufgrund auf solche Missacht erheben — und, wenn Du sie nicht liebst, so verdirb es wenigstens ihr und der Welt zugute.“

„Ich tu schon mein möglichstes in dieser Hinsicht.“

„Nein, Du hast bis jetzt darin viel vernachlässigt.“

„Weil mir Margarete auch nicht das mindeste Entgegenkommen bewies.“

„Gut — mag immerhin ein Teil der Schuld auf Ihre Rechnung kommen. Das meiste aber wurde Deinerseits verklagt. Gingst Du nicht immer früh und mit euphorischer Eilegtheit neben Deines jungen Frau her?“

„Weil ich weiß, daß sie mir vergangener Zeiten geboten und nur in Erinnerungen lebt.“

„Solltest Du etwa immer noch unter dem Einfluß eines gefährlichen Baubers stehen? Wäre jene Torheit noch nicht vorgetragen? Dann nimmt Dich in acht! Solchen Kreiden wackelt ich ein Ende!“

Baron Oberhards Stimme klang wie das Rollen des Donners und in seinen Augen loderte der Zorn.

Wolf wandte sich dem Vater mit ironischem Lächeln zu.

„Du spielt wohl auf Mädels Mauerwerk an? Ich lasse Dir, daß meine Annäherungsversuche erfolglos blieben. Meine Dame verließ auch sehr bald die großherzigliche Kapelle. Der Wundervogel entzettelte seine Schwingen zum Fliegen nach dem höchsten Gipfel des Kubus. Das wird die Leute ebenso gut denken, als jedem andern. Hence ist sie eine Schauspielerin allerersten Stanges, die auf mich, den noch nicht einmal interessanten und sogar pathologischen Han-

den hochmüsig herabblicken würde. Wiedergesehen habe ich sie seitdem nicht mehr, und es war vielleicht ein wenig polizeilich, Papa, mit gerade jetzt ihr entzückendem Bild wieder vor Augen zu führen. Was das belangt, konntest Du ganz ruhig sein. Meine früheren Schuldner flüchten zu nichts und wiederholen habe ich Nadele niemals, sondern nur immer von Ihren Siegen gesiegt.“

„Desto besser! Du wirst also Deine Gattin nach Riga begleiten!“

„Wenn Du es bestehst!“

„Schlumm gern, daß ich das erst beschließen muß, was Dir Dein eigenes Empfinden selbst sagen möchte.“

„Halt Du auch bedacht, Papa, wie teuer dieser Aufenthalt sein wird!“

„Habe nur deshalb keine Sorge,“ erwiderte Herr Oberhardt verzückt. „Das wird zu Deiner Zufriedenheit geordnet. Mach Dich also bis morgen reisefertig.“

„Aber Margarete?“

„Das ist meine Sache! Ich lasse sie jetzt auf.“

„Ich lüge mich wie stets Deinem Gebote.“

Er verließ das Zimmer und fünf Minuten später hatte der alte Stauffenbach eine Unterredung mit seiner Schwester.

Das bleiche Gesicht der jungen Frau zeigte einen bangen, belohnende entsetzten Ausdr

Sicherheit des Herbst- und Wintersobes wird stark bestreitet. Allen Baumbesitzern kann nur dringend geraten werden, nach Möglichkeit durchdringend zu säubern und die Baumzweige stark angezweigter Bäume mit Mist oder frischem Kornmulch zu belegen. Vielfach leiden auch junge Frühjahrssämlinge Bäume, die ganz besonders durchdringend zu säubern sind. Um die Wasserverdunstung durch die Rinde des Stamms zu beeinträchtigen, empfiehlt es sich, die jungen Bäume mit Zeitungspapier einzubinden. Zeitungspapier ist ferner ein gutes Mittel gegen Dalmatian.

Dresden. Wie die gestrigen Abendblätter melden, entstand Montag vormittag aus noch nicht aufgeklärter Ursache in der Brockwitzer Zelluloidfabrik, die der Deutschen Kunstdräder-Kunstgewerbeschule in Nöthnitz gehört, durch eine schwere Explosion ein Großfeuer, dem leider 8 Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Ein großer Teil der Fabrik-Anlagen ist in die Luft gesogen. Der Schaden ist noch unverdeutlich. Auch die benachbarten Häuser und Grundstücke sind schwer beschädigt. Zahlreiche Feuerwehren arbeiten anstrengt bis in die frühen Nachmittagsstunden an der Bekämpfung des Brandes und den Auskühlungsarbeiten. — Eine Dresdner Korrespondenz berichtet über das Unglück folgende Einzelheiten: Noch ist der Eisenbrand und die Explosion im Chemischen Werk von Görlitz nicht ganz vergessen, da wurde bereits Montag vormittag der Industriestadt Coswig von einer neuen schweren Explosionskatastrophe heimgesucht. Gegen 9 Uhr wurde die weitere Umgebung von Coswig durch einen schweren Doppelmaul erschüttert. Die Mauern der Häuser stürzten und das Klirren der Fensterscheiben verriet die Wirkung des Aufschlags. Von den benachbarten Höfen aus sah man über dem Industriegebiet von Coswig-Brockwitz eine gewaltige schwarze Rauchwolke steigen. Wenige Minuten später war bekannt, daß eine schwere Explosion in der Niederlage der Deutschen Kunstdräderfabrik A.-G. in Coswig, ehem. Zelluloid-fabrik, stattgefunden hatte. Die Ursachen der Explosion sind vorläufig noch unklar. Das betriebsame Werk liegt in Coswig an der Fabrikstraße. In ihm lagen Tausende von Benzol, Benzin, Benzole, Kerosin, usw., also alles hochexplosive Stoffe, die die Größe der Explosion erklären. Die Explosion selbst war von kaum zu beschreibender Wirkung. Und es ist als ein Glück zu bezeichnen, daß nur wenige Menschen in den Niederlagen anwesend waren. Der Hauptteil, in dem die Explosion erfolgte, ist völlig zerstört, ein großer Trümmerhaufen. Die Mauern sind in großen Blöcken weggeschleudert, & L. in den Erdbohlen eingegraben. Holzstiele, Balken und Dachsparren liegen in der Umgebung des Werkes zerstreut. In den Trümmern loderen die hochbrennbaren Stoffe weiter, ein Bild grauenhafter Verwüstung, ein Chaos von gebrochenen Mauern, Maschinenteilen, Tausen usw. Die Wirkung der Explosion auf die benachbarten Werke war infolge des ungeheuren Aufschlags eine sehr schwere. Die nach Süden angrenzende Maschinenfabrik von Lampre u. Co. wurde am schwersten betroffen. Die Grundmauern sind zerstört, das Dach zum Teil zerstört, das Bureau ein Chaos von zerstörten Türen und Fenstern, die Fenster aber ein ungeheure Scherbenhaufen. Auch die zwischen der Firma Lampre u. Co. und dem heimgefügten Werk gelegene kleinere Schreibmaschinenfabrik von Neumann ist völlig zerstört. Die Mauern sind eingestürzt, Decken und Türen zerrummt. Daselbe Bild der Verwüstung zeigen die Büros der Firma Schröder. Und hier ist an den Gebäuden, Fenstern und Dächern schwerer Schaden angerichtet. Für den östlichen Teil des Industrieviertels ist das vorgelegte Werk der Föderal-Fabrik von Heinrich Bierling in seiner Betonausführung eine erhebliche Schuh gewesen. Diesem Betonbau hat auch die Wucht der Explosion keinen Schaden anzuhaben vermutet. Weiter in Südländschafft gesogen wurden die Maschinenfabrik von Adler und Henken, die Tabakfabrik Coswig, sowie die Zelluloidfabrik von Liedemann. Außer den beiden letzteren genannten Fabriken und der Firma Heinrich Bierling sind die vorgenannten Werke nicht in der Lage, vor der Vornahme langwieriger Aufkühlungsarbeiten die Betriebe in Gang zu bringen. Auch die in der Nähe liegenden Privathäuser haben sehr gelitten. An Toten zu beklagen sind drei Arbeiter, die in den Niederlagen gearbeitet haben: Otto Ehrlich, Weiß, Weiß, Heinrich Deuterich, Behren und Neumann aus Radeburg. Die Verletzten, etwa zwanzig, kamen aus den Nachbarwerken. Sie haben Rücken- und Kopfverletzungen, Arme- und Beinbrüche sowie Schnittwunden und Nervenverletzungen davongetragen. Die erste Hilfe erhielten die Verletzten in der von der Lackfabrik Liedemann unterhaltenen Verbandsstation, wo sofort zwei Kerzen zur Stelle waren. Ein Teil der Verletzten wurde nach Meissen ins Ländliche Krankenhaus gebracht. Zur Bekämpfung des Feuers waren zahlreiche Feuerwehren am Brandplatz erschienen. zunächst wurde der Ort der Katastrophe weit abgesperrt, da noch Explosionsgefahr bestand. Kurz nach 10 Uhr trafen noch Motorvorhöfe der Dresden Feuerwehr und die Dampfspritze der Chemischen Fabrik von Hohenwörth ein. — Für die Hinterbliebenen wird in ausgiebigster Weise die Deutsche Kunstdräderfabrik A.-G. Sorge tragen.

Rathen. Anfangs des niedrigen Wasserstandes ist Sonntag ein Stromaufwärts fahrender Personendampfer bei Rathen festgefahren. Der mit vielen Ausflüglern besetzte Dampfer mußte einige Zeit liegenbleiben. Die Passagiere wurden von einem süßen vorbeifommenden Dampfer übernommen. Der Dampfer konnte sich dann wieder flott machen.

Chemnitz. Ein Brief, mit "Verächter des Todes" unterschrieben, erhielt vor einigen Tagen Gutsbesitzer Holler im Stadtteil Gablenz durch die Post zugestellt, dessen mit Buttermitteln und landwirtschaftlichen Gerichten gefüllte Scheune in der Nacht vom 22. zum 23. v. R. in Flammen ausgegangen und völlig ausgebrannt war.

Der Brüderlicher Friede riefte dazu auf, erneut um Besetzung von 100.000 Meter an einer Gedächtnisschule hinter der Ausstellung und drohte, falls dies nicht bis zum Freitag, den 29. d. M. nichts 12 Uhr erfolgt sein sollte, mit Riedebrennung der noch unverletzten Gebäude des Gutes. Der gedrohte Riedebrennung obwohl der Besitz der Kriminalpolizei, die den Brüderlichen Friede in dem Augenblick abschaltete, als er an dem von ihm bezeichneten Ort nach 12 Uhr einen dort niedergelegten Brief holen wollte. Der Gelegentliche entzog sich als ein in der Nachbarschaft Gablenz in Besitz stehender 17-jähriger Bäderlebding, der öfters in dem Hause des Gutsbesitzers versteckt. Er gab zu, den Brief geschrieben zu haben. Im Laufe des Besitzes gestand er dann noch, daß er und noch einiges ihm bekannte Personen zusammen auch die Scheune angezündet hatten mit der Absicht, den Gutsbesitzer durch die Drohung, sie würden auch noch die übrigen Gebäude verbrennen, zur Übergabe des Gelbes zu zwingen.

Weiden. Die bekannte Tatsache, daß Schwäbchen gern in der Nähe des Menschen weilen, beweist erneut eine Begebenheit, über die dem "Werb. Ztbl." berichtet wird. In das Schlafzimmer einer Wohnung sind vor längerer Zeit zwei Schwäbchen eingedrungen. Das eine davon baut das Nestchen am Fenster des Simmers, das andere versteckt sich auf der Lampe einzurichten. Unfeste von Zwitschern, die schwäbisch zwischen den beiden Vögeln ausgetragen waren, verließ das zweite Vaat seinen Wohnsitz auf der Lampe bald wieder, der nun von den vier Jungvögeln des Fensterdurchgangs mit Geschlag belebt worden ist. Die sechs Schwäbchen liegen in der Wohnung lustig ein und aus und werden von den Wohnungsinhabern und auch den Haushbewohnern als "Glückbringer" sorgfältig gehütet.

Kuppertsgau. Der 47 Jahre alte Krempelmeister Richard Diez aus Fraureuth erlitt in einem kleinen Betrieb einen Schwachsinn. Er wurde von der Transaktion erschafft und getötet. Diez stand seit 24 Jahren im Dienste dieser Firma, war verheiratet und Vater von drei Kindern.

Greiz. Die "Greizer Volkspost", ferner ein bürgerliches Blatt, das vor Jahrzehnten Organ der Sozialdemokratie geworden war, stellte gestern sein Erscheinen als sozialdemokratisches Blatt ein.

Gefährliche Trugschlüsse.

Bon einem volkswirtschaftlichen Mitarbeiter.

Arbeitslosen sind dann am gefährlichsten, wenn sie zugleich der Bequemlichkeit einzelner Bevölkerungskreise entgegenkommen.

Zu oft ist die Lehre im Schwang, nicht nur in gewissen Gewerben und Industriezweigen, in denen aus Rohstoffmangel oder aus Absatzschwierigkeiten die Verhältnisse besonders ungünstig geworden sind, sondern ganz im allgemeinen müsse „die Arbeit gestoppt werden“. Manche Arbeiter, die sonst durchaus nicht zur Faulheit und Tageliebe neigen, meinen gern gutgläubig, sie trügen zur Verminderung der Arbeitslosigkeit oder doch zu einer Verlangsamung ihrer Verstärkung bei, wenn sie mit ihrer Arbeitskraft recht handhablicher umgehen; andere, die ohnehin nie um einen Vorwand verlegen sind, ihre Verdächtigung nicht geradezu in Arbeit auszutragen zu lassen, benutzen diese Redensart, um hinniedergeschlagen zu laufen, ihrem sogenannten Arbeitslohn ganz und gar den Charakter von Anweisenheitsgehalt zu verleihen und sich dabei noch ihren sozialpolitischen Wert zu erhöhen. Geduld und verständige Arbeiter haben gegen solche Narren oder Uebelhäuter einen schweren Stand, zumal auch noch aus früheren Zeiten in den Gewerkschaften der Gedanke an eine Arbeitsregel endgültig ist, für den die Engländer die Bezeichnung "Ca' Canny" erfunden hatten, d. h. "Gute mit Wille".

Bauunternehmer, die sich nicht über Mangel an Aufträgen zu beklagen haben, verkünden, daß die Mauern auf eingelassenen Baustellen nicht zu bewegen seien, mehr als 500 bis 600 Mauersteine am Tage zu verlegen, während geschickte Handwerker es sehr wohl auf dem Doppelte, selbst Dreifache bringen könnten — früher auch gebracht haben! Auch in diesen Fällen spult der an sich nicht unsozial empfundene aber dennoch grundsätzliche Gedanke in den Köpfen der Leute, durch die Verschuldnahme würden die Unternehmer gezwungen werden, mehr Arbeitskräfte einzustellen und dadurch werde die Arbeitslosigkeit unter den Bauhandwerkern verlieren. Ja, da dieser Gedanke oder diese Aussicht schrecklich nicht unbedeckt sind, finden sie natürlich viel Anhänger und gründliche Bedeutung.

Die Folge davon? Die Baufortschritte wird immer mehr zur Lohnfrage. Neben den Löhnen spielen beim Hausbau die Bodenlasten zur Zeit in den meisten Fällen eine Rolle, die Materialosten nur eine untergeordnete Rolle. Wird durch "Ca' Canny" die Ausgabe für Löhne nochmals auf das Doppelte (oder sogar wie auch um ein Viertel) in die Höhe getrieben, schrumpft notwendig die Bauaktivität weiterhin empfindlich zusammen — die Arbeitslosigkeit wird größer, statt kleiner; das Wohnungsangebot nimmt zu, statt ab; auch in anderen Gewerben sinkt die Nachfrage, d. h. wir kommen einer echten Produktionskrise wieder näher.

Die falsche Aussäusserung weiter Arbeitskreise, gegen die wir uns hier in deren eigenem Interesse wenden, ist vergleichbar dem Fall der Handarbeiter in den Anfängen des modernen Industriezweigs gegen Einführung der Maschinen oder der Wut der Fuhrunternehmer und Pferdehalter gegen den Bau von Eisenbahnen. Natürlich konnte es vorkommen, daß durch die Einführung einer Maschinerie die und da ein paar Arbeiter brotlos wurden, daß durch den Bau einer Eisenbahn eine Bodenlasten verhindert; aber es liegt auf der Hand, daß auch nicht auffindbar die heutige Zahl von Menschen Brot, Kleidung und Unterhaltung finden könnten, wenn wie keine maschinelle Industrie und keine automatischen Verkehrsmittel hätten. Genau so steht es heute. Nicht dadurch vermindert man die Arbeitslosigkeit, daß die einzelnen weniger arbeiten, sondern umgekehrt dadurch, daß sie mehr arbeiten. Denn dadurch wird das einzelne Arbeitsergebnis verdoppelt, abzähligbar, eine Bewegung, die sich automatisch von einem Gewerbe und Industriezweig zum anderen erstreckt. Die Bekämpfung des gefährlichen Irrwahns ist die Pflicht jedes verständigen Menschen. Sie kann in ruhiger Form geschehen, aber an Entschiedenheit und Nachdruck darf es dabei an keiner Stelle fehlen.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 2. August 1921.

Raubüberfall bei Magdeburg.

* **Magdeburg.** Am Sonnabend wurde auf der Sandstraße Böhlen-Möhlitz der Güttingenieur Brant, des Rittergutsbesitzers Leibhoss von Böhlen von zwei mit Fahrrädern versehenen Verbretern überfallen. Die Räuber, die sich hinter einem Busch verborgen aufhielten, drückten den mit einem Pferde bespannten Wagen zum Stehen, indem sie die Zügel und Stränge des Pferdes durchschnitten. Sie überfielen Brant und verliehen ihn durch mehrere Schüsse in den Kopf. Als der Überfallene sich darauf stark zur Wehr setzte, hielten sie ihn mit vorgehaltener Revolver in Schach. Die Räuber nahmen den auf dem Wagen befindlichen Geldsack mit 28000 Mark aus und fuhren mit ihrem Fahrrad in rasendem Tempo nach Gommern. An dem Fahrradübergang nach Gommern had er von einem Eisenbahnerbeamten

geworfen worden. Da das Werk an die weusten und Wälder der Mittelgebirge Böhlen und Möhlitz ausgesetzt werden sollte, konnten die Räuber der beiden Güter nicht aufzulösen werden. Zur Ermittlung der Räuber ist eine Belohnung von 5000 Mark ausgesetzt.

Die neuen

Musterhöherbereitungen an der oberösterreichischen Grenze. * **Bruck an. Nach Nachrichten aus den polnischen Grenzorten Sobnowice und Grombach sind dort Truppenparade und militärische Übungen an der Tagessordnung. Täglich treffen militärische Verstärkungen ein. Die Kranzbauten und zahlreiche Heimatunterstände werden für die Aufnahme von Vermissten freigemacht. Man rechnet damit, daß die augenblicklich noch unvollkommene Bewaffnung in einigen Tagen so ergänzt sein wird, daß man jede Straße abschlagen kann.**

Die Einladungen noch nicht versandt.

* **Wien.** Sein Land hat die Einladungen an die Großmächte, die im Obersten Staate vertreten sind, zur Sitzung am 8. d. M. noch nicht abgesandt. Er wartet noch die Bekämpfung der Tagessordnung ab, um zu wissen, welche Wünsche zu diesen Beratungen mit den vier Großmächten zu berücksichtigen sind. Anwohnen fest die Unteralliierte Sachverständigenkommission die Prüfung der oberösterreichischen Frage im Geheimen fort.

Gemeinschafts.

Automobilunfall in Wien. Wie eine Wiener Polizeiressenzenz meldet, fuhr in Wiener-Neustadt ein Auto, worin sich mehrere Mitglieder der schwedischen Botschaft, darunter Direktor Gustav und die Baronin Hedström sich befanden, gegen einen Kilometerstein, wobei sämtliche Insassen aus dem Wagen geschleudert wurden. Sie erlitten, ebenso wie der Chauffeur, schwere Verletzungen.

Ein Automobil in die Donau gestürzt. Sonntag nachmittag fuhrte, wie der "Fränkische Kurier" meldet, in Regensburg das Automobil des Directors der Vereinigten Kunst-Institute G.-G. vom Otto Trotsch, Barcella, aus Berlin-Schöneberg unterhalb der Steinernen Brücke in die Donau. Barcella ist tot. Frau Barcella und ein anderer Berliner wurden gerettet. Frau Barcella, die den Wagen steuerte, riß ihn beim Ausweichen vor der Straßenbahn mit aller Wucht zurück, sodass er in voller Fahrt die Böschung hinabglitt und in der Donau versank.

Brand auf den Elbwiesen bei Magdeburg. Ein großer Raubbrand entstand am Sonntag auf den Elbwiesen an der Elbe in der Höhe der Punktation. Der Löschzug der Feuerwehr verhinderte durch Ausdrücken mit Schläppen und Spaten eine weitere Ausbreitung des Feuers. Eine Fläche von etwa drei Dritteln des durch die lange Trockenheit so leicht entzündbar gewordenen Raums stand beim Eintreffen der Feuerwehr bereits in Flammen.

Baumbücher auf Berliner Ausläufer. Ein schwerer Raubüberfall ereignete sich Sonntag abend um 11 Uhr auf der Chaussee zwischen Sadow und Röpenik. Als um die Zeit mehrere Berliner Ausläufer, etwa 12-15 an der Zahl, sich auf der genannten Chaussee nach Röpenik begaben wollten, traf plötzlich eine Bande von etwa 20-30 Mann aus dem Walde. Mit dem Rufe: "Sieben bleiben! Hände hoch!" stellten sie sich quer über den Weg, wobei sie ihre Revolver auf die entseherten Passanten richteten. Die Räuber zwangen die Überfallenen, alles bare Geld und alle Rohbarkeiten herauszugeben. Nach den Angaben bestand die Bande aus Bürgern im Alter von etwa 18-20 Jahren, die sauber und anständig gekleidet waren.

Kunst und Wissenschaft.

Der neue Intendant der Dresdner Staatstheater. Des folge Beschlusses des Verwaltungskollegiums für die Staatstheater in Dresden bat das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts zum Intendanten der Dresdner Staatstheater den seitlichen Direktor des Stadttheaters in Zürich Dr. Alfred Renger den Beruf, der sein Amt am September d. J. antreten wird. Dr. Renger ist 1908 im Rheinland geboren, erhielt seine künstlerische Ausbildung in Wien, war dann Schauspieler und Regisseur in Dresden, hielt jedoch Jahre Opern am Stadttheater in Zürich. Seit 1911 Direktor des vereinigten Theaters in Zürich. Dort inszenierte er diesen Sommer noch die internationalen Festspiele. Die philosophische Fakultät der Universität Zürich verlieh ihm 1918 die Würde eines Ehrendoktors. Dr. Renger hatte, um in Zürich zu bleiben, wiederholt Verhandlungen in seitende Städten abgelehnt, so nach Mannheim, Prag, Köln und Frankfurt am Main.

Ein neues Handmittel bei Gantauflösungen. Weiden, Harten, Harten, äußerlichen Entzündungen, Wunden, Wunden und Berg. Ist die bekannte Buder's Patent-Medicinal-Seife, deren hervorragende Eigenschaften in dem der heutigen Gesamt-Ausgabe beiliegenden Prospekt von sachkundigen Fachleuten gewürdig bezeichnet werden. Die Verleihe auf den ebenso interessanten Inhalt dieses Prospektes besonders hingewiesen.

Woll-Umschlagetui gestern abend 10-11 Uhr von Gisch-Degenholz bis Möhlitz.

Offerten unter C 7 7426 an das Tageblatt Niela.

Goldfarbene Hochzeit sofort zu verkaufen in Höhe von

8000 Mark.

Werte Offerten unter C 7 7426 an das Tageblatt Niela erbitten.

Für 1. September wird

fleißiges, ordentliches

Wädchen

sucht. Obdachter Str. 8a, 1.

Sauberer, ehrliches

Handmädchen

sucht zum 15. 8. oder 1. 9.

Gerdinaß Müller,

Hauptstr. 70.

Jüngere Blaue

sucht für sofort (auch durch Vermittlung)

Rendier, Heyda.

Grenzblöd Wäsche

mit guter Schulbildung für

1. Septbr. als lesernde

Berfinferin

sucht.

Joh. Hoffmann,

Großherz. 1.

Die Leistungsfähigkeit

des Mannes im Beruf, der Frau im Hause, des Kindes in der Schule stützt sich auf kraftvolle Gesundheit. Continental-Gummisäcke tragen erheblich hierzu bei. Leichter elastischer Gang, dadurch Schonung der Nerven und Füße, das sind Ihre großen Vorteile gegenüber Leder. Verlangen Sie von Ihrem Schuhmacher

Continental
Absätze

So gut wie Continental-Reifen.

**Gr.
Stück** **Badeseife** 2.- Mark.
R. Fehrs,
Wettinerstr. 20.

Ausschreibung.

Die Arbeiten zur Erweiterung der Wasserleitung für die Siedlungsbauten sollen vergeben werden. Preislisten sind, soweit vorräufig, im Stadthaus, Zimmer Nr. 8, erhältlich. Die Preislisten sind bis zum 7. August d. J. an obengenannte Stelle wieder einzurichten. Bewerber bleiben 4 Wochen an ihr Angebot gebunden.

Die Auswahl unter den Bewerbern, ebenso die Ablehnung sämtlicher Angebote und die Teilung der Arbeiten bleibt vorbehalten.

Strehla, den 1. 8. 1921. Der Stadtgemeinderat.

Neue

Liegnitzer saure Gurten

— selbst eingelegt — bekannte Güte —

sowie Schälgurken

empfiehlt hoch- und sahweise

H. Gruhle, Bismarckstr. 35a, Telefon 652.

Salzheringe

Darmouth-Hüls

“ **Matthüs**

“ **Matjes**

Crownbrand-Hüls

empfiehlt billig hoch- und sahweise

H. Gruhle, Bismarckstr. 35a, Tel. 652.

Morgen Mittwoch früh von 10 Uhr an Verkauf
frischer Knoblauchwurst.

Albert Mehlhorn,
Wurstschäferei, Gröba, Kirchstraße 10.
— Telefon 685. —



Brikett-Ausgabe

auf Monat August und Juni-Duli-Miete am Donnerstag
bei 4. d. Wk. von 7-12 vorm. und 1-4½ nachm. Auch
Böhmisches Braunföhre.

Hans Ludewig Nachtl. Gebr. Krumnau,
Hobs und Kohlen, Niesa, Elbe.

Gegen Wanzen, Flöh' und Läuse

Nimmt Niesolden nur der Weise:
Augenblicklich wird gefund

Tier u. Mensch u. Nag' u. Hund:
verfällt.

In ½ Stunde verfällt.

Läuse Sie unt. Garant. f. Brut (Nag') Wanze:

Flöhe bei Mensch. u. Tier. p. g. M.

Wund, uns. Verl. u. r. Friseur

M. Roade, nur Hauptstraße 30.

Originalst. 5.— und 7.50 Mark (Volkserstand).

Erläutertes, durchaus außer-

ordentliches

Zögmaidchen

Wir sofort gesucht. Frau
Dipl.-Ingenieur Achembach,
Elektrizitätsverband Gröba.

1 Schmiedegesellen

sucht sofort Richter,
Schmiedemstr. Gröba.

Wer hat Lust

sch. Postverkaufsgeschäft zu
gründen? Monatsverdienst
unbegrenzt. Kapital ganz
gering. Prop. u. Anleitung
1. M. Sport-Verlag

Bebendorff, Dresden.

Verkaufe in allen Größen.

Schippchen

u. Schlachthühner,
sowie Speisefässchen.

Altermann,
Niesa, Rundteil 2a.

Junge Melkziege,
Esel und H. verkauft

Hobs, Zeithain 46.

In meinem Sonder-Angebot

bietet sich Gelegenheit, Ihren Bedarf an Schuhwaren
zu diesen enorm billigen Preisen zu decken:

1 Rettposten braune
Damen-Schnürschuhe 135.—

1 Rettposten schwarze
Alles-Spangen-Schuhe 65.—

Damen-Lad-Schnür-
schuhe gute Qualität 220.—

Herren-Schnürschuh
Windholz Goodyear-Welt 168.—

Damen-Spangen-Schuhe 55.—
mit kleinen Absatz

Damen-
Halbschuhe
Locklappen
80.—

Damen-
Spangen-Schuhe 195.—

Knaben-Schnürschuh
Windholz Windholz
27-30 95.—
31-35 105.—

Damen-Schnürschuh
Windholz Windholz
120.—

Auf Sandalen, braune Damen- und Herrenschuhe gewährte 10%, Rabatt. —
Großer Posten Pantoffeln R. 12.50, Lederpantoffeln zu R. 39.00 und 54.00.

Niesa
Sampfstr. 31. **Schuhhaus „Fortuna“** Sal. 2. Markt.

Vereinsnachrichten

N.H. Turnverein Niesa. Mittwoch Versammlung (Mädler).
8 Uhr alle Mitglieder bestimmt Turnhalle am Wackerum.
G.-C. „Otter“ von 1908, Niesa. Morgen Mittwoch, den
3. August 1921, 7.00 Uhr abends Monatsversammlung
im Hotel „Stadt Dresden“. Donnerstag, den
4. August 1921, abends 7 Uhr Übungsaufgang im Ober-
hofen Gröba. Treffpunkt 7.00 Uhr an der Ufer von Kaiser-
Wilhelm-Ufer.

Ordnung. Mittwoch Beamtentheim.
Get. Böhlitz. Donnerstag 8 Uhr Vorstandssitzung im
Gästehaus.

Gitarre- u. Mandoline-Gesellschaft Niesa. Mittwoch, um 8

Übungsaufg. i. d. Burg anst. Berl. Volla. Gitar. erw.

Mandoline-Verein „Wandervogel“. Mittwoch, 8. 8. 21,
7.00 Uhr Übungskunde „zur Linde“, Boppig.

100 gr.
reiner **Rauch-Tabak** 3.50 Mark.
R. Fehrs,
Wettinerstr. 20.

Sie selbst

kennen Ihre Fußböden,
Türen, Bäume, Gelände,
u. dergl. streichen!

Empfehle alle Kreidefarben

Get. u. Lackfarben
in jedem gewünschten Ton,
ferner:

Kalkfarben, Lacke,
Emalje-Farben,
Pinselfächer aller Art.

Alfred Otto, Gröba
Niediger Straße 18.
Fernr. 254.

Gellte Gelegenheit!
Neuer Schreibtisch

umständigerholer ist preiswert
zu verkaufen. Zu erfragen
im Tageblatt Niesa.

kleines Büchereiget

zu kaufen gesucht.
Angebote unter D. D. 7429
an das Tageblatt Niesa.

eine sehr gute Konzertföhre
neue S. heral. L. verkauft
(ev. tauscht gen. eben. Mandoline) Vollholz, Buchst. 18g.

Pianino, gebraucht gegen
Kasse, bis 5000 Mk., aus
Privat zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preis und
Fabrikatangabe an Anton
Düll, Dresden, Grimelstr. 11.

Gebrauchte

Schreibmaschine
sofort zu kaufen gesucht.

Angebote an P. Schäfer,
Gröba, Georgplatz 4 erbeten.

Festlicher **Ball**,
in darauffolgendem

„Arthur Hämmerling Konzert“
zahlt noch 100% Gewinn in 8 Wochen.

Beschränktes Unternehmen.

Prospekt und Illustration kostengünstig durch

H. Rehrlorn, Zadel bei Meißen.

Tiefbau - Stützohle

sowie

Sieböhle, Förderöhle

sonst in jeder Menge abgeholt werden von

Braunkohlengruben „Bogelsfreude“

Post Wahrenbrück.

1 Gerrenrad, 1 Alfordritter,
1 beller Rödlindrivewagen
zu verkaufen. Dasselbe ein
Sportwagen zu kaufen gesucht.
zu erfr. im Tageblatt Niesa.

1 Herren- u. D.-Rad,
gebr., mit Gummibereifung
zu verkaufen. Zu erfragen
im Tageblatt Niesa.

2 geb. Damenräder

wie neu, einige geb. Herren-
räder, unterholten, verkauft

2. Winkler, Fabrikad. - Orl.,
Hauptstr. 73, 1.

Guterhalten. Kinderwagen
zu verkaufen. Zu erfragen
im Tageblatt Niesa.

Guter, blütlöscher,
fast neue Federbetten z. verk.
zu erfr. im Tagebl. Niesa.

Sonntag abend 7 Uhr erlöste Gott unseren
lieben Vater, Groß- und Urgevater, den

Karl Julius Kühne

im Alter von 88 Jahren.

Dies zeigen tief betrübt an
die trauernden Kinder.

Goslar, den 1. August 1921.

Für die in so überaus reichem Maße zum
Ausdruck gekommene, uns ehrende und wohl-
tuende Teilnahme beim Heimgang unseres lieben
Vaters, geb. 1842, gestorben am 29. Juli 1921.

Landwirt Emil Weiser

sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden,
Nachbarn und Bekannten unseres herzlichsten
Dank.

Die aber, lieber Bruder, rufen wir ein „Ruhe-
sanct“ und „Hab'e Dank“ in Dein für uns zu
frühes Grab nach.

Reichen, Weida, Weimar und Seyda,
am 29. Juli 1921.

Die trauernden Brüder.

W. Spengler gegen Kaiserallee

Handwagen
sowie Erwähner
solideste Bauart — in allen
Größen — zu äußerst Preisen.

H. Gruhle
Bismarckstr. 35a, Telefon 652.

reife Tomaten
empfiehlt billig

H. Gruhle
Bismarckstr. 35a, Telefon 652.

Zitronen
wieder frisch eingetroffen
empfiehlt
ausgesäckt und frischenweise

H. Gruhle
Bismarckstr. 35a, Telefon 652.

Die heutige Nr. umfaßt
4 Seiten.